

Sehtest mit Jesus (Eph 1,17-18)

Mutiger Beten – als Schüler von Paulus¹

Schriftlesung: Psalm 16; Epheser 1,3-14

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

Letztes Jahr haben wir uns in drei Predigten bereits einige Gedanken zum Beten gemacht. Heute machen wir uns im Rahmen dieser Predigtserie zum vierten Mal Gedanken zum Gebet anhand des Gebetslebens des Apostel Paulus.

Im November stand die Aufforderung im Raum für die wichtigeren Dinge zu beten – sich darauf zu besinnen, was wirklich zählt und dann eben auch zu beten für das, was wirklich zählt. Vielleicht geht es dir im Alltag aber wie mir, dass ich mit den besten Absichten auf den Knien sein kann, ich will wirklich beten für die relevanten Dinge, für das, was Gott gefällt. Und früher oder später kommt der Punkt, wo ich mich frage: «Und was soll ich jetzt sagen?»

Wir greifen heute das erste von fünf Anliegen auf, für die Paulus für seine Brüder und Schwestern in Ephesus betete. Das ist eine Auswahl von fünf Anliegen unter weiteren. Aus diesen Gebeten können auch wir lernen, für das Wichtigere zu beten. Für diese Anliegen kann und soll man ein Leben lang beten, und sie werden trotzdem nie an Aktualität verlieren. Die Liste lautet: (1) Um Sehschärfe beten, (2) Um Hoffnung beten, (3) Um Reichtum beten, (4) Um Kraft beten, und (5) Um Liebe beten. Heute befassen wir uns mit dem «beten um Sehschärfe». Ich muss leider alle Brillenträger enttäuschen: Es geht heute nicht um körperliche Heilung von Augenschwäche, sondern um das, was Paulus in [Eph 1,17-18](#) die «Augen des Herzens» nennt. Er betet für die Epheser:

Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst geben [und] euren Herzen erleuchtete Augen [geben], damit ihr begreift, welche Hoffnung ihr infolge seiner Berufung habt, wie groß der Reichtum seines herrlichen Erbes bei den Heiligen ist. (Eph 1,17-18)

Ausgehend von diesem Text gehen wir das Thema in drei Schritten an: (1) Blinde werden sehend, (2) Sehende lernen sehen, und (3) Sehtest mit Jesus.

¹ Die Predigtserie orientiert sich am Buch «Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen»: Alistair Begg. Mutiger Beten: Von Paulus beten lernen. Bad Oeynhausen: Verbum Medien, 2024, 159 S.

(1) Blinde werden sehend

In seinem bekannten Lied «Amazing Grace» (1772) schreibt John Newton:

*«I once was lost, but now I'm found.
Was blind, but now I see.»*

Zu Deutsch im Lied «Oh Gnade Gottes, wunderbar» übersetzt als:

*«Ich war verloren ganz und gar,
war blind, jetzt sehe ich.»*

Der ehemalige Sklavenhändler nahm damit eine der wichtigsten Metaphern fürs Christwerden auf. Menschen, die Jesus nicht kennen, sind blind für die göttliche Realität. Sie können nicht sehen, wie Gott sich in der Welt zeigt und in Jesus offenbart.

Der Apostel Paulus selbst ist eines der bekanntesten Beispiele dafür in der Bibel. Er war ein theologisches Nachwuchstalent, ein hochtalentierter junger jüdischer Gelehrter, der das Alte Testament kannte und seine Auslegung beherrschte, aber blind war für Jesus. Er hasste die Christen. Er verfolgte sie, bemühte sich darum, sie ins Gefängnis zu bringen, und tötete sie, wenn möglich. Er wollte die Christen ausrotten. Doch dann begegnete ihm der auferstandene Jesus. Jesus bewirkte, dass sich sein körperliches Sehvermögen sich seinem geistlichen Sehvermögen anglich – Paulus wurde blind. So wie er im Herzen blind für Jesus war, konnte er plötzlich nichts mehr sehen und musste als blinder Mann geführt werden.

Erst als er drei Tage gefastet und gebetet hatte, schickte Jesus Ananias zu ihm, der legte Paulus die Hände auf, und sagte:

Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Weg hierher erschienen ist, damit du wieder sehend wirst und mit Heiligem Geist erfüllt wirst. Da fiel es ihm sogleich von den Augen ab wie Schuppen: Er konnte wieder sehen, stand auf und ließ sich taufen. (Apg 9,17b-18)

Paulus erlebte an seinem Körper, was in seinem Geist vorging: Er war blind für Jesus. Aber nun fiel es ihm wie Schuppen von den Augen: Jesus lebt. Jesus ist der Herr. Jesus ist der Retter. Nun sah er die Wahrheit. Er war verloren ganz und gar, er war blind, doch jetzt sah er!

Bei Paulus zieht sich das Bild vom Sehen und besser Sehen durch seine Schriften – immer wieder spricht er davon, wie wir geistliche Dinge sehen, oder nicht sehen, oder eben einmal sehen werden (vgl. [1 Kor 13,12](#); [2 Kor 5,7](#) u. a.). In seinen Briefen spricht Paulus zu Menschen, die blind waren wie er, aber sehend wurden, weil sie Jesus als den Herrn erkannten (vgl. [Joh 9,39-41](#)). Er betet für diese Menschen, dass sie als Sehende lernen richtig zu sehen. Damit kommen wir zum zweiten Punkt:

(2) Sehende lernen sehen

Paulus betet für gläubige Christen, also für Menschen, die Jesus kennen und ihr Leben ihm anvertraut haben, in folgenden Worten:

Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst geben [und] euren Herzen erleuchtete Augen [geben]. (Eph 1,17-18a)

Das Herz gilt in der Bibel als das Zentrum des Lebens – es bestimmt das Leben und prägt das Handeln, Denken und Fühlen (vgl. [Spr 4,23](#); [Jer 17,9](#)). Paulus betet für «erleuchtete Augen des Herzens». Andere Übersetzungen schreiben «geöffnete Augen» (Hfa, NGÜ), oder reden von einem «einsichtigen Herz» (BB). Um beim Bild zu bleiben, das Paulus benutzt: Das Licht soll aufs Maximum aufgedreht werden, damit alles im hellen Licht deutlich gesehen werden kann. Sie sollen klar sehen!

Menschen, die sich Christen nennen, haben oft das Evangelium in den Grundzügen verstanden: Die gute Botschaft, dass Jesus dich von den Sünden freimacht und du durch ihn Gottes Kind sein darfst. Es gibt diese vier Punkte-Armbänder, anhand derer man das Evangelium kurz und knapp in den wichtigsten Punkten erklären kann. Ich erlebe es oft, dass bei Christen das Verständnis des Evangeliums dort stehen geblieben ist und sie nicht tiefer vorgedrungen sind. Sie sind nicht mehr blind, sie haben begonnen zu sehen, aber das Sehen bleibt unscharf und undeutlich.

An diesem Punkt hakt Paulus ein: In den ersten Versen seines Briefes an die Epheser entfaltet der Apostel eine Symphonie des Heils, die wir in der neutestamentlichen Lesung (vgl. [Eph 1,3-14](#)) gehört haben. Er jubelt mit einem einzigen Lobgesang und führt seinen Lesern vor Augen, was ihnen in Jesus alles gehört:

- Sie sind erwählt, heilig und unsträflich vor Gott (V. 4).
- Sie sind vorherbestimmt, Gottes geliebte Kinder zu sein (V. 5-6).
- Sie sind erlöst durch das Blut Jesu, der uns alle unsere Sünden ein für alle Mal *endgültig* vergeben hat (V. 7-8).
- Sie sind Teil des Plans des Vaters, dass alles unter der Herrschaft von Jesus sein wird, und Jesus alles zur Vollkommenheit bringen wird (V. 9-10).
- Sie werden zusammen mit Jesus von Gott das Leben in Ewigkeit erben (V. 11-12).
- Durch den Heiligen Geist garantiert Gott ihnen, dass sie das sie zum Ziel kommen werden (V. 13-14).

In den nächsten Versen beginnt Paulus dann zu beten: «Gott möge euch erleuchtete Augen des Herzens geben, damit ihr *das alles* erkennt!» Kinder können zwar bereits im Mutterleib hell und dunkel unterscheiden. Aber wenn sie auf die Welt kommen, dann müssen sie zuerst sehen lernen. Zuerst nehmen sie schwarz/weiss, Muster und Kontraste wahr. Dann sehen sie zuerst die starken Farben, dann immer mehr auch die Abstufungen. Sie sehen schärfer. Die Sehdistanz wird jeden Monat grösser. Irgendwann lernt das Kind unbekannte und bekannte Gesichter zu unterscheiden. Mit einem Jahr kann das Kind gut sehen und Dinge mit den Augen verfolgen, die sich schnell bewegen.

Paulus bittet Gott, dass die Christen in Ephesus nicht nur hell und dunkel unterscheiden können, sondern dass sie lernen, klar und deutlich zu sehen. Um es nochmals auf den Punkt zu bringen: Paulus betet nicht darum, dass seine Leser Christen werden, sondern

dass seine Leser, die Christen sind, scharf zu sehen lernen, wie Gott sein Volk in Jesus «mit jedem geistlichen Segen im Himmel» (V. 3) gesegnet hat.

Liebe Gemeinde, viele Christen leben ihr Christenleben, wie jemand, der ein All-Inclusive-Ticket für ein Kreuzfahrtschiff hat, aber nicht versteht, dass es All-Inclusive ist. Vielleicht liegst du auf deinem Liegestuhl und isst deine mitgebrachten Blévitats und Bananen und trinkst Wasser, weil du nicht verstanden hast, dass alle Restaurants an Bord in deinem Ticket mit inbegriffen wären. Gott hat uns in Jesus ein All-Inclusive-Ticket gegeben. Jeden geistlichen Segen, das heisst *alle* verfügbaren geistlichen Segen im Himmel, gehören uns – den Menschen, die an Jesus Christus glauben und ihm gehören! Hast du verstanden, was das bedeutet? Siehst du, wie das dein Leben in ein anderes Licht taucht? Siehst du scharf? Sind die Augen deines Herzens erleuchtet?

(3) Sehtest mit Jesus

Um das zu überprüfen, liefert Paulus den Sehtest für die Augen des Herzens mit. Er besteht in den Versen in [Eph 1,3-14](#). Verstehst du, was diese Verse für dich – für dein Leben – bedeuten? Siehst du deine Realität im Licht dieser Wahrheiten? Verstehst du die Welt aus dieser Wahrheit heraus? Paulus präsentiert in diesen Versen kurz und knapp eine Weltanschauung. Ich selbst bin weit davon entfernt, diese Weltanschauung verinnerlicht zu haben. Ich denke, dass das eine lebenslange Aufgabe ist. Der Massstab für den Sehtest der Augen des Herzens ist Jesus.

Jesus gilt es zu sehen, zu kennen und zu verinnerlichen. In Jesus sind alle unsere geistlichen Segnungen. In ihm zeigt sich uns Gott. «Je klarer du Christus siehst, desto wunderbarer wird er dir erscheinen und desto herrlicher wird sich dein Leben in ihm offenbaren.» (Begg, 64)

Paulus wünscht den Gläubigen: «Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung *in der Erkenntnis seiner selbst* geben.» (Herv. v. Verf. [Eph 1,17](#)) – oder anders formuliert: «um ihn selbst zu erkennen».

Du brauchst Gott. Wir brauchen Gott. Das ist in der Natur des Menschen angelegt (vgl. z. B. [Gen 1,26-27](#); [Ps 73,28](#)). Der Mensch ohne Gott ist unruhig und suchend. Der Kirchenvater Augustinus (354-430) bringt es in seinem Gebet auf den Punkt: «geschaffen hast du uns im Hinblick auf dich, und unruhig ist unser Herz, bis es ruhet in dir.» (Confessiones I,1,1)

In Jesus finden wir Gott, denn in Jesus hat sich der Vater den Menschen gezeigt. Durch Jesus kennen wir den Vater, und ohne Jesus kennen wir den Vater nicht. Ohne Jesus kennen wir Gott nicht (vgl. [Joh 14,1-11](#); [15,23](#)).

Darum, liebe Gemeinde, ist es die bleibende Aufgabe jedes Christen, sich Tag für Tag anhaltend und ernsthaft darum zu bemühen, Jesus immer besser kennenzulernen. Wir werden Jesus nie hinter uns lassen oder herauswachsen. Um ihn dreht sich alles, an ihm hängt alles. Durch ihn werden wir Gott immer besser kennen lernen und damit haben wir alles, was wir brauchen. Das klingt zu einfach, um wahr zu sein, aber darauf lässt sich die

ganze Bibel zusammenfassen: Suche Jesus und du hast alles, was du brauchst für diese und die kommende Welt. In den Worten Jesu: «Trachte zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, dann wird dir alles andere obendrein gegeben werden.» (vgl. [Mt 6,33](#))

Selber können wir das nicht tun. Wir müssen Gott darum bitten, uns seinen Geist der Weisheit und der Offenbarung zu geben, um ihn selbst zu erkennen, damit die Augen unserer Herzen erleuchtet werden. Das ist unsere tägliche Aufgabe: Zu beten, dass Gott die Sehnsüfte unserer geistlichen Augen stärke, so dass wir Jesus immer besser kennenlernen, ihn in seiner Pracht und Herrlichkeit sehen, und verstehen, was es bedeutet, dass er uns liebt. «Es ist möglich, dafür zu beten, es ist nötig, dafür zu beten, und es lohnt sich unendlich, dafür zu beten.» (Begg, 66) Und das wird automatisch Auswirkungen auf unser Leben haben und unseren Alltag verändern.

Ich schliesse mit einem Gebet:

«Gütiger Gott, danke, dass du mir die Augen meines Herzens geöffnet hast und mich erkennen lässt, dass du mich in Christus ›mit allem geistlichen Segen im Himmel‹ gesegnet hast. Vergib mir, wenn ich zulasse, dass andere Dinge meinen Blick trüben. Hilf mir, mit dem Blick auf Jesus zu leben, damit ich lerne, alles im Licht dieser Realität zu sehen – dass von dir und durch dich und zu dir alle Dinge sind. Um Jesu willen. Amen.» (Begg, 66)

Zum persönlichen Weiterdenken

- | |
|--|
| A. Lies Epheser 1,3–11 und notiere alles, was Gott dir in Jesus gegeben hat. Denkst du auf diese Weise über dich selbst und andere Christen? Warum oder warum nicht? |
| B. Verbringst du täglich Zeit damit, auf Jesus zu «schauen» (Gebet und Bibellesen, Gemeinschaft mit Gläubigen)? Wie können wir in unserem Alltag über all das nachdenken, was er getan hat? |
| C. Es gibt hilfreiche Bücher, die helfen zu verstehen, wer Jesus ist, und was er für uns getan hat. Ein kurzes und einfach zu lesendes Buch mit grosser Tiefe ist Dane Ortlund, Wie Gott uns verändert, Bad Oneyhausen: Verbum Medien, 2025, 94 Seiten. |